

# „Als kleine Landeskirche sind wir näher am Menschen dran“

Spontane Geldsammelaktion bei der Wolfenbütteler Widekind-Loge für betroffene Menschen in Japan



Landeskirchenrat Thomas Hofer sprach bei der Widekind-Loge über die Wandlung der Kirche.

Foto: Frank Schildener

Von Frank Schildener

**WOLFENBÜTTEL.** Eigentlich hätte es Freitag Abend bei der Widekind-Loge ausschließlich um die evangelische Kirche im Braunschweiger Land im Wandel gehen sollen, doch die Katastrophe in Japan war zunächst auch dort Thema.

„Ich kann heute nicht vergnüglich über unsere Kirche reden, weil wie eine lange Partnerschaft mit der evangelischen Kirche in Japan haben“, berichtete Oberlandeskirchenrat Thomas Hofer, vor seinem Vortrag.

„Zwei Gemeinden liegen im Norden“, erzählte er, die alles verloren hätten. Die evangelische Kirche betreibe Nahe Osaka in einem Elendsviertel ein diakonisches Haus. Dort könnten, so Huber, 2000 Menschen täglich mit Essen versorgt werden

zudem seien dort 200 Schlafplätze vorhanden. 40 Ehrenamtliche, berichtete Huber, kümmerten sich derzeit dort um die Menschen. Spontan entschloss sich die Widekind-Loge nach den Ausführungen Hubers, am Vortragsabend Spenden zu sammeln. „Das Geld geht ohne Reibungsverluste in unsere Japanhilfe“, versprach Huber.

Vergnüglich und mit einem Augenzwinkern referierte er dann über den Zustand der Braunschweiger Landeskirche. „Wir sind klein, deshalb sind wir näher am Menschen dran“, sagte er. In unserer Region habe Kirche häufig noch das letzte Netzwerk, das bis in die Dörfer reiche, so Huber. Wo Post, Tante Emmaläden und Banken verschwänden, sei die Kirche noch vorhanden. Doch das sei nicht ohne Probleme. „Kirche hat einen Mangel

an Finanzen und häufig auch einen Mangel an Fantasie“, sagte er. „Kirche soll sich nicht an einem flächendeckenden Anspruch klammern“, forderte er. Zudem solle sie sich nicht an alte Strukturen klammern und Beweglichkeit zeigen.

„Es stimmt, dass auch wir mit der demographischen Entwicklung zu kämpfen haben“, erzählte Hofer. Dennoch werde es die Kirche anderen nicht nachmachen. „Eines ist sicher, die evangelische Kirche bleibt in der Fläche“, versprach er. Kirche habe auch einen Bildungsauftrag zu erfüllen und das gehe nur bei den Menschen. „Kirche soll gastlich sein und die Menschen zu sich einladen“, forderte er. „Wenn wir also sagen, Kirche habe nicht alle Tassen im Schrank, ist das genau richtig“, schloss er. Denn die gehörten auf den Tisch.